

24.08.-07.09.2026

Justus-Liebig-Haus



was ich
anhatte...

#Hinschauen. Gemeinsam gegen patriarchale Gewalt.

Ausstellung

Lesung

Filmvorführung mit Filmgespräch

Eine
Kooperation von

OVAS
GEGEN
RECHTS
Darmstadt

er-familia

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Gefördert durch

BÜRGERSTIFTUNG
DARMSTADT



DER PARITÄTISCHE
Hessen
Regionalgeschäftsstelle Darmstadt

entebe STIFTUNG

KATHARINA ZELL
STIFTUNG

Sparkasse
Darmstadt
Jubiläumstiftung

Weiter Infos:



Illustration | pixabay



was ich anhatte... | Rhön-Kreis ©2025

Ausstellung

Im Zentrum des Projekts steht die Ausstellung „Was ich anhatte“.

12 Frauen erzählen darin ihre Geschichte von sexuellen Übergriffen, von Nötigung und Vergewaltigung. Etwa Alice Westphal, die an einem frühen Morgen im Park überfallen und vergewaltigt wurde. Der Täter wurde gefasst. In der Gerichtsverhandlung fragte dessen Anwältin nach ihrer Kleidung bei dem Überfall. Sie wollte also damit suggerieren, das Opfer habe vielleicht den Täter mit ihrer Kleidung provoziert, trage also eine Mitschuld an der Tat.

Ein untragbarer Vorwurf, das zeigt die Wanderausstellung eindrücklich: Die Exponate sind die Kleidungsstücke, die die Frauen bei der Tat getragen haben – vom Nachthemd einer 80jährigen Frau bis hin zum Kleid eines sechsjährigen Mädchens.

Die Ausstellung macht sehr deutlich: sexualisierte Gewalt ist niemals durch Kleidung erklärbar oder zu rechtfertigen. Die Kleidung ist für das Geschehen irrelevant.

Das Programm soll dazu beitragen, geschlechtsspezifische Gewalt aus der Tabuzone zu holen, weg vom Schweigen, weg von Individualisierung und Schuldumkehr, hin zu einem strukturellen Verständnis von Gewalt und zur Stärkung von Betroffenen. Patriarchale Gewalt soll als gesellschaftliches Problem sichtbar gemacht und Verantwortung klar benannt werden. Schuld und Scham dürfen nicht länger bei den Betroffenen liegen: sie müssen die Seite wechseln.

Foto: Beatrix Wilmes

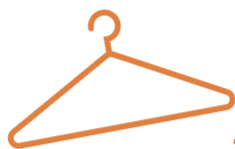
Das Projekt „#Hinschauen. Gemeinsam gegen patriarchale Gewalt“

Das Projekt möchte unterschiedliche Formen geschlechtsspezifischer Gewalt einer breiten Öffentlichkeit sichtbar machen. Patriarchale Gewalt, vor allem sexualisierte Gewalt, männliche Partnerschaftsgewalt und Femizide, ist kein Randphänomen. Sie ist tief in gesellschaftlichen Macht- und Geschlechterverhältnissen verankert. Gewalt gegen Frauen findet jeden Tag statt – in allen Ländern, in allen Kulturen – und auch bei uns. „In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt; etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren früheren Partner“, heißt es in einem Bericht des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



<https://wasichanhatte.de/>

Eine Ausstellung zu sexualisierter Gewalt: Schuld ist nicht das Opfer!



was ich anhatte...

Das Projekt #Hinschauen: Gemeinsam gegen patriarchale Gewalt leistet hierzu einen interdisziplinären Beitrag in der Präventions-, Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit. Es schafft Räume für Information, Austausch und Solidarität und richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, insbesondere an junge Erwachsene. Besuche von Schulklassen und Gruppen (ab Klasse 10) sind ausdrücklich erwünscht.

Die Anmeldung ist möglich unter:
schulklassen.termine@hessen.profamilia.de

Da die Ausstellung belastende Themen aufgreift, sind geschulte Fachkräfte vor Ort, die bei Bedarf Unterstützung und Gespräche anbieten.

Eröffnung der Ausstellung am 24.8., 18:00 Uhr im Justus-Liebig-Haus, mit Grußworten von Bürgermeisterin Barbara Akdeniz sowie Dr. Erik Sparn-Wolf, Regionalgeschäftsführer Darmstadt des Paritätischen Hessen. Im Anschluss führt Miriam Seel, Fachberaterin von pro familia, Darmstadt durch die Ausstellung.

Weitere Führungen: 27.08., 17-18 Uhr; 04.09., 15-16 Uhr. Keine Voranmeldung erforderlich.

Filmvorführung mit Filmgespräch



Camila López de Melo
Fachreferentin beim Bundesverband der Frauenberatungen und Frauennotrufe



Andrea Hartmann
freie Autorin und Moderatorin

Der mexikanische Dokumentarfilm LUCHADORAS widmet sich dem Thema Femizide und beleuchtet deren patriarchale und strukturelle Ursachen. Drei entschlossene Frauen wollen Machismus und Femizide nicht länger hinnehmen. Sie kämpfen in Ciudad Juárez, der Stadt mit den meisten Femiziden in Mexiko, für ein neues Frauenbild in einem vom „Machismo“ geprägten Alltag. Dort sind Frauen jeden Tag Gewalt ausgesetzt, auch wenn sie nur auf dem Heimweg von der

„LUCHADORAS“

Film | 30.08. 2026 | 14:30 | Rex Kino

Filmgespräch | 16:10-17:10

Die Kinokarten kosten 9,99 € (8,99 € ermäßigt).
VVK ab Mitte Juli.

Arbeit sind. Im Mittelpunkt des Films stehen die Wrestlerinnen Lady Candy, Mini Serenita und Baby Star. In ihrem Alltag und im Ring der traditionellen mexikanischen Lucha Libre Wrestlerinnen empowern sie sich und kämpfen für ein neues, emanzipiertes Frauenbild. Mit viel Kampfgeist präsentieren sie ein neues Bild davon, was es bedeutet, in Mexiko eine Frau zu sein. Im Anschluss an den Film werden in einem Filmgespräch die Inhalte eingeordnet und vertieft.

Workshop

Workshop „WenDo für Mädchen* und Frauen* - Stark auftreten & Grenzen setzen“

Einführung in Selbstbehauptung und die Praxis des WenDo. Übungen und Gespräche stärken Selbstvertrauen und Handlungsmöglichkeiten.

04.09. | 16:30-19:30 | Justus-Liebig-Haus. Kursleitung | Doris Aubele (WenDo-Trainerin).

Kostenfrei, begrenzte Plätze

Anmeldung | info@wildwasser-darmstadt.de



Asha Hedayati

Anwältin für Familienrecht

Lesung

„Die stille Gewalt“

Justus-Liebig-Haus | 7.09. 2026 | 18:00

Gewalt gegen Frauen ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit, und sie hat sich in den letzten Jahren noch einmal deutlich verschärft. Asha Hedayati, Anwältin für Familienrecht, liest aus ihrem Buch „Die stille Gewalt“ und spricht im anschließenden Autorinnengespräch über die Inhalte und Hintergründe ihrer Arbeit. In ihrem

Buch zeigt sie eindrücklich, wie der Staat die betroffenen Frauen alleinlässt. Denn häufig stufen Polizei, Jugendämter und Familiengerichte die Taten als privaten Konflikt ein. Diese Perspektive führt dazu, dass strukturelle Macht- und Gewaltverhältnisse nicht immer angemessen erkannt und adressiert werden.

Veranstalterinnen | eine Kooperation von Omas gegen Rechts Darmstadt, pro familia Darmstadt und der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Alle Infos auf einen Blick



<https://omasgegenrechts-darmstadt.de/hinschauen-gemeinsam-gegen-patriarchale-gewalt/>